

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 29. Mai.

### Inland.

Berlin den 26. Mai. Des Königs Majestät haben dem Direktor des chirurgischen Klinikums und ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität in Bonn, Dr. Bucher, das Prädikat „Geheimer Medizinal-Rath“ Allerhöchstdinstig zu verleihen und das für denselben ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Schlosser-Meister Wenzel zu Spandau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der Graf von Zedl \*) ist hier angekommen.

Der Notariats-Kandidat Oswald Hagdorn ist zum Notar für den Friedensgerichts-Bezirk Züchen, im Landgerichts-Bezirk Düsseldorf, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Züchen, ernannt worden.

### Ausland.

#### Frankreich.

Paris den 20. Mai. Der König soll die beabsichtigte Reise nach dem südlichen Frankreich bis aufs künftige Frühjahr verschoben haben.

Der Ami de la Religion sagt: „Der Erzbischof von Paris war zwar nicht zugegen, als man dem Fürsten Talleyrand die letzte Delung ertheilte; aber er hatte sich im Laufe des Tages zweimal persönlich nach dem Befinden des Kranken erkundigt. Der Erzbischof äußerte eine lebhafteste Theilnahme an dem Zustande des Fürsten, und sagte noch am Morgen des Todestages, daß er ihn sehr schätze und gern sein Leben für ihn hingeben würde. Als

\*) Se. Majestät der König von Württemberg. A. d. R.

man dem Sterbenden diese Aeußerung hinterbrachte, sammelte er seine letzten Kräfte und sagte: „Der Herr Erzbischof kann einen weit besseren Gebrauch von seinem Leben machen.“

In der Himmelfahrts-Kirche werden Vorbereitungen getroffen zu dem Todten-Amte, welches am nächsten Dienstag für den Fürsten Talleyrand gehalten werden soll.

Alle hiesigen Blätter sind heute mit Nekrologen und Biographien über den Fürsten Talleyrand angefüllt.

Die von der Pairs-Kammer mit Prüfung des Renten-Conversions-Gesetzes beauftragte Kommission soll einstimmig auf die Verwerfung des Gesetzes bestehen, und sogar das Recht der Regierung, die Rente zurückzuzahlen, dem Prinzipie nach in Abrede stellen.

Die Regierung publizirt heute nachstehende telegraphische Depesche aus Narbonne vom 19. Mai: „Das von Zorella kommandirte Karlistische Corps, 1650 Mann stark, ist am 17. d. bei Fiquieres von 600 (?) Mann unter dem Befehl des Gouverneurs von Besonne geschlagen worden. 180 Karlisten sind getödtet, und 100, worunter 8 Offiziere, gefangen genommen worden.

Aus Logroño wird vom 13. mitgetheilt, daß 8000 Mann unter van Halen nach Biana abgingen. Capartero war zu Lodosa. Leon-el-Conde, durch zwei Brigaden verstärkt, hat Echaurri besetzt und seine Vorposten bis Ortega, 1½ Legua von Estella, vorgeschoben. Unter Mair stehen 6000 Mann, die von Puente la Reynia über Lerin bis Santa Barbara aufgestellt sind. Zwölf Kanonen von schwerem Kaliber sind von Haro nach Biana gebracht worden. Alles deutet auf einen baldigen Angriff.



Man hat Nachrichten aus Estella vom 11. Mai. Don Carlos hatte am Tage zuvor seine Truppen gemustert; der Infant Don Sebastian war dabei zugegen; die Soldaten zeigten Enthusiasmus für den Prätendenten, aber Abneigung gegen gewisse Personen seiner Umgebung. Don Carlos soll eingesehen haben, daß er seine politische Handlungsweise ändern müsse. — General Guergué ist nach Estella berufen, ihm dabei an die Hand zu gehen. Von einem Abfall der Karlistischen Truppen wird in den neuesten Berichten kein Wort erwähnt. Die Madrider Briefe vom 11. Mai bringen nichts Neues.

### S p a n i e n.

Madrid den 10. Mai. (Allg. Ztg.) Nieder-Aragonien scheint die Gegend zu seyn, in welcher Don Basilio und Negri mit den Ueberresten ihrer Corps einen Zufluchtsort suchen. Jener rettete sich bei seiner in Bejar erlittenen Niederlage mit etwa 1600 Mann, übernachtete am 5. bei Otero und zog durch die Provinz Segovia bei la Granja vorbei; dann scheint er zu Merino, der am 4. mit 2000 Mann in Belamazan stand und sich von dort nach Almazan und Medina Celi zog, gestoßen zu seyn und so die nach Saragossa führende große Straße überschritten zu haben. Uns war zum wenigsten die Verbindung mit jener Stadt drei Tage lang gehemmt. Pardiñas setzte seine Verfolgung eifrig fort und kam am 6. früh in der Gegend von La Granja an. Seine Soldaten hatten in Bejar die Kriegskasse Basilio's, 26,000 Pfaster enthaltend, erbeutet. Der Graf Negri hatte sich mit den 150 bis 200 Reitern, die er gerettet, ebenfalls mit Merino vereinigt, und ihn auf seiner Bewegung nach Aragonien zu begleitet. Es sind demnach alle Unternehmungen, welche die Karlisten aus den Nord-Provinzen in das Innere der Halbinsel seit dem Winter veranstalteten, auf das vollständige mißlingen, obgleich man gewiß nicht sagen kann, daß die Generale der Königin größere Geschicklichkeit als zuvor entwickelt hätten. Dießseits des Ebro ist nun Cabrera, der einzige, aber freilich sehr gefährliche Feind, welchen die Regierung noch im Felde zu bekämpfen hat. Am 2. erschien er mit vier Bataillonen, einiger Kavallerie und sieben Kanonen vor Alcañiz, und begann das Feuer gegen diese Stadt. Langostera und Espinasse waren zu seiner Unterstützung in der Nähe. Die Besatzung von Samper de Calanda kapitulirte am 1sten, ohne einen Schuß zu thun. Indessen kam der General Draa am 3. mit neun Bataillonen und 600 Mann Kavallerie in Teruel an, in der Absicht, sich mit dem General Don Santos S. Miguel, der am 1. in Daroca war, zu vereinigen, und dann Alcañiz zu entsetzen. Die größte Hoffnung setzte man hier jedoch nicht sowohl auf das Glück der Waffen, als auf die sich jeden Tag erneuernden Gerüchte von Aufständen, die in den Baskischen Provinzen ge-

gen Don Carlos ausgebrochen wären. Die Liberalen fühlen zu sehr, wie schädlich ihnen ihre eigene Uneinigkeit geworden ist, als daß sie nicht aus allen Kräften den unter den Karlisten ausbrechenden Zwiespalt gefördert zu sehen wünschten. Divide et impera! das ist der jetzige Wahlspruch der herrschenden Partei. Man sucht die Basken durch die Vorphiegelung, man wolle ihre Fueros aufrecht erhalten, zur Niederlegung der Waffen zu verführen, um ihnen dann das Gesetz vorschreiben zu können. Denn selbst wenn die Regierung wirklich die Absicht hätte, die Provinzen in ihre alten Rechte wieder einzusetzen, wovon ich mich nicht überzeugen kann, so würden doch die Cortes nimmermehr ihre Einwilligung dazu geben, und die Lage der Provinzen würde demnach höchst schwankend bleiben.

Gestern theilte der Minister der Justiz und der Gnaden der Deputirten-Kammer einen Bericht des Intendanten von Saragossa über die Vorgänge in den Baskischen Provinzen mit, worin, außer dem bereits Bekannten, noch gemeldet wird, daß drei Oberst-Lieutenants und einige Gemeine von Negri's Corps zu den Truppen der Königin übergegangen seyen.

Das Comité zur Prüfung der von der Regierung gemachten Vorschläge in Bezug auf die Fortdauer der Zehnten hat sich nicht vereinigen können und deshalb nicht weniger als drei verschiedene Berichte über diesen Gegenstand abgefaßt. Der eine empfiehlt die Fortdauer der ganzen Zehnten, der andere des halben und der dritte die völlige Abschaffung des Zehnten.

Es heißt, die erste Brigade der Andalusischen Reserve-Armee sei in Manzanares angekommen, um die Verbindung zwischen der Hauptstadt und Andalusien zu sichern. Der General Quiroga wird heute die Hauptstadt verlassen, um die einzelnen Städte auf jener Straße zu besuchen und die nöthigen Anstalten daselbst zu treffen.

Der Gouverneur von Calatayud hat der Regierung angezeigt, daß Negri mit nur 200 Kavalleristen die Nacht vom 2. in Citina zugebracht, und am folgenden Tage nach Campillo de Aragon marschirt sei, um sich nach Cantabria zu begeben.

Der Castellano will wissen, daß Basilio Garcia mit 500 Mann, dem Ueberrest seines Corps, am 6. in der Nähe von Trescas vorübergekommen sei und nach Pedrosa hin marschire, sich aber stets in der Nähe des Guadarama-Gebirges halte.

Privatbriefen aus Guadalaraya zufolge, ist Cabrera von dem General Draa geschlagen worden, und hat einen bedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitten.

Portugal. Lissabon den 8. Mai. Durch einen königlichen Befehl vom 5. d. ist Herr Luiz Lenarzan, der Portugiesische Vice-Konsul zu Rotterdam, entlas-



sen worden, ohne daß ein Grund dafür angegeben wird.

### Deutschland.

Frankfurt den 18. Mai. Briefe aus Wien melden, daß die großen nordischen Souveraine sich am 20. Juli in Prag versammeln werden. Die Könige von Hannover, Baiern und Württemberg werden zu diesem Kongresse zugelassen werden, dem kein Italiänischer Fürst beizuwohnen wird. Die Orientalische und die Spanische Frage werden dort berathen werden und man hofft, sie zur Lösung zu führen.

Luxemburg den 16. Mai. Die hiesige Zeitung theilt ein neues Schreiben aus Remich mit, worin nachgewiesen wird, daß die Aufrichtung der Belgischen Fahne daselbst nicht von den Einwohnern, sondern von andern Personen, namentlich von fremden Agenten ausgegangen sei.

### Vermischte Nachrichten.

Berlin den 25. Mai. Se. Majestät der König von Württemberg und sämtliche hier anwesende Allerhöchste und Höchste Herrschaften haben gestern Mittag bei Sr. Majestät in Charlottenburg gespeist.

Breslau. Gegenwärtig befindet sich hier ein 98jähriger, rüstiger Veteran, welcher unter den Fahnen Friedrichs des Großen gefochten hat, Namens Johann Gottlieb Alfartyn. Er ist im Jahre 1740 in Plauen im Voigtlande geboren. Sein Vater stand beim Infanterie-Regiment Rengel und befand sich zur Zeit auf Urlaub. Mit diesem war er Zeuge der Schlachten bei Rossbach, Leuthen, Zorgau &c., und mit Hülfe seines außerordentlichen Gedächtnisses weiß er mehrere Scenen aus dem 7jährigen Kriege mit vieler Genauigkeit anzugeben, wodurch der Alte an Interesse gewinnt. Er selbst stand als Wachtmeister bei den Westpreussischen Dragonern; Wulffen, Götz, Ratt und Norrmann waren seine Chefs. In dem Kriege mit Oesterreich, welcher die Convention von Reichensbach zur Folge hatte, wurde er in einer Nacht bei einem Ueberfalle durch Croaten dergestalt verwundet, daß er im Jahre 1792 seinen Abschied fordern mußte. Um sein Leben zu fristen und die Seinigen erhalten zu können, wurde er in Westpreußen zu Gleshne Schulmeister. Daselbst blieb er bis 1793, wo er als Kreis-Dräger in Schierau bei Posen angestellt wurde. Als die Polnische Insurrektion unter Kosciuszko ausbrach, wurde er von dem Polen Fawer Sukumski gefangen und von diesem in Folge eines heftigen Streits — das Bildniß Friedrich Wilhelm II. gab die Veranlassung — an eine Eiche aufgehängt. Ein Zufall rettete ihn das Leben. Nach seiner völligen Genesung zog er nach Chocz und von da nach Grójecz bei Kalisz, wo noch jetzt sein Aufenthalt ist. Gänzlicher Mann-

gel an den nöthigsten Lebensbedürfnissen veranlaßte ihn, eine so beschwerliche Reise nach Breslau zu unternehmen, um seine Preussischen Kameraden um Hülfe anzusprechen. — Sein bloßes Erscheinen auf der Straße, besonders seine imponirende Gestalt und Haltung, die mit seinem mehr alterthümlichen als alten Aussehen sonderbar contrastirt, erweckt die Neugierde und Theilnahme der Vorübergehenden, welche sich stets in großer Menge um ihn versammeln und seinen Erzählungen eifrig zuhören.

In einem eigenhändigen Brief des heiligen Vaters an den König von Bayern dankt er zwar für die guten Gesinnungen des Königs für den Römischen Hof, spricht aber zugleich seine gänzliche Mißbilligung der Schrift Athanasius von Öttrös aus; sie sei nicht zum Frieden sprechend, sondern die Gemüther aufregend, und überhaupt sei es gefährlich, wenn solche unberufene Layen sich in eine Sache mischten, welche allein von der Geistlichkeit und dem Oberhaupte der Kirche geschlichtet werden müsse. (Dortz.)

Wieder ist eine Königin gestorben und zwar die älteste in Europa, die Zigeuner-Königin Sarah Boswell. Sie war 93 Jahre alt, hatte sich im 72. Jahre mit dem Könige Boswell vermählt und starb im Spital zu Nottingham in England, wo sie von dem Volk erhalten worden war. Sie wurde einfach und ohne Königl. Gepränge begraben.

Der Türkische Gesandte in Berlin hat für den Sommer die reizende Villa des Präsidenten Rust, welche im schönsten Theile des Thiergartens liegt, gemiethet, und dieselbe mit seinem Personale schon am 11. d. bezogen.

Die letzte Leipziger Ostermesse hat den eigenthümlichen Charakter, daß der Hauptverkehr sich nicht in der Vorwoche, sondern in den ersten Tagen der eigentlichen Messe entschied. Man glaubt, sie den besseren beizählen zu können. Später, wie gewöhnlich, kamen viele Einkäufer, und unter diesen viele Konstantinopolitanen, 17 Afrikaner und mehrere Nordamerikaner, besonders am Mississippi, die größtentheils dort zum ersten Mal auftreten, und bedeutende Einkäufe machen. Die Orientalen haben ihren Gebrauch, durch verschiedene Sensale ihr Geschäft mit einer Art Heimlichkeit zu betreiben und auf den verschiedensten Wegen die Waaren abzuschicken, noch nicht aufgegeben. Man weiß daher nicht, wo die Massen der gekauften Waaren ihre endlichen Abnehmer finden. Die Seidenwaarenhändler sollen eine gute Messe gehabt haben und besonders die Elberfelder. Bis zum Abend des 3. Mai belief sich die Zahl der angekommenen Fremden auf 23.000. Noch immer geht der Tuchhandel stark, aber nie war die Masse des gelieferten Tuches größer; dies drückt den Preis, besonders wo an der Appretur das Mindeste fehlt. Die Preussischen Fabriken haben hierin sich häufig alle Vortheile der Niederlän-



dischen Fabrikanten angeeignet. — In großen Massen waren Tuche auf dem Plage — man soll bis auf 200,000 Stück gezählt haben — von deren Verläufe man sich günstige Resultate zu versprechen anfang, da es hieß, daß von den Orientalen bedeutende Einkäufe bei einigen Preussischen Fabrikanten gemacht worden seien. Doch brachte es etwas Mißstimmung hervor, daß mehrere Tage die Unwesenheit der so sehr ersehnten Baierschen Einkäufer nicht in dem gewohnten Maße stattfand, wovon einige den Grund in dem so nahen Zusammentreffen der Münchener Dult mit der diesjährigen Ostermesse finden wollten.

Der Königin Christine von Spanien ist ein prachtvoller Schmuck, der ihr von Paris aus zum Geburtstag geschickt werden sollte, unterwegs von den Karlisten aufgefangen und dem Don Karlos in Estella überbracht worden. Sie hofft aber, ihr Herr Schwager werde bei aller Feindschaft so gütig seyn und ihr das geraubte Gut wieder herausgeben. Sie hat ihn wenigstens an seine Ritterpflicht durch die Blume erinnern lassen.

Unter den Annoncen in der Leipziger Allgemeinen Zeitung findet sich folgende „ergebnisse Anfrage“: „Warum hat man in München meine Schrift: „Gregor VII. und Gregor XVI.“ „confiscirt? Konnte man sie vielleicht nicht widerlegen? — Desto schlimmer für die Gregore, aber desto besser für mich!“ R r u g.“

### Stadt-Theater.

Dienstag den 29sten Mai: Vorleszte Gastdarstellung und zum Benefiz der Kaiserlich Russischen Hof-sängerin Mad. Pohlmann-Kreßner: Die Dorfsängerin; komische Oper in 2 Akten aus dem Italienischen, Musik von Fioravanti. (Vorleszte Gastrolle — Rosa: Mad. Pohlmann-Kreßner.) — Hierzu: Lebende Bilder: 1) der blinde Geiger, nach Hildebrandt; 2) die Exekution nach Verres; der Heirathsantrag auf Helgoland.

### Bekanntmachung.

In folgenden Auseinandersetzungen:

- 1) der Separation von Raehme,
- 2) der Regulirung gutherrlich bäuerlicher Verhältnisse, Separation und Dienstablösung von Prittisch,
- 3) der Regulirung gutherrlich bäuerlicher Verhältnisse, Separation und Dienstablösung von Hermisdorff,
- 4) der Regulirung gutherrlich bäuerlicher Verhältnisse und Separation von Neuteich,
- 5) der Regulirung gutherrlich bäuerlicher Verhältnisse, Separation und Dienstablösung von Rosko,

Garnikauer Kreises,

werden die unbekannten Interessenten hierdurch aufgefordert sich in dem am 6. Juni 1838 früh von

9 bis 12 Uhr im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Kommission hier anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden; widrigenfalls sie die vorstehend bezeichneten Auseinandersetzungen selbst im Fall der Verletzung wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Birnbaum am 2. Mai 1838.

Königliche Special-Kommission zur Regulirung gutherrlich bäuerlicher Verhältnisse.

### Tafelformat-Instrumente

aus den besten Fabriken Hamburgs und Berlins, mit engl. Mechanismus, im Tone gleich den Flügel-Piano-Fortos, sind zu haben in dem sehr reichhaltig assortirten **Neuen Piano-Forte-Magazin** auswärtig rühmlichst bekannter Meister, **Markt No. 89.** im Reißigerischen Hause.

Posen den 29. Mai 1838.

### Louis Falk.

Zu vermietthen

sind vom 24sten Juni c. ab in Swiacyzn bei Kions 3 hart am Wartha-Ström belegene bedeutende Holzablagen, für Kaufmanns-Nuthölzer besonders geeignet, und kann mit dem hierzu beauftragten J. Szalaciński daselbst unterhandelt werden.

Von Johanni ab ist in der Breslauer Straße No. 11. vorne heraus 2 Treppen hoch, eine freundliche Stube, für einzelne Herren besonders, zu vermietthen, auch zu dem bevorstehenden Wollmarkt der erste oder zweite Stock.

### Börse von Berlin.

Den 26. Mai 1838.	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine . . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . . . . .	—	65	64 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	103 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	103	—
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger dito . . . . .	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	43 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Ostpreussische dito . . . . .	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Pommersche dito . . . . .	4	101	—
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	100 $\frac{1}{2}$	—
dito dito . . . . .	3 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito . . . . .	4	—	103 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu. . . . .	—	90 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco . . . . .	—	215 $\frac{1}{2}$	214 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten . . . . .	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto . . . . .	—	3	4